



24. Mai 2019

## **AWBR fordert besseren und nachhaltigen Gewässer- und Trinkwasserschutz**

**Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR) in Basel**

Beim AWBR-Jahrestreffen am 24. Mai 2019 in Basel kommen Vertreter von rund 60 Mitgliedsunternehmen aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein, Frankreich und Deutschland zusammen.

Mit der Vision „Saubere Gewässer, reines Trinkwasser“ setzt sich die AWBR für die Verbesserung der Wasserqualität von Oberflächengewässern und Grundwasservorräten sowie die Beseitigung von Risiken für die öffentliche Wasserversorgung ein. „Die natürlichen Grundwasservorräte kommen immer stärker unter Druck. Unsere Ziele sind besserer gesetzlicher Schutz der Wasserressourcen, eine strengere Handhabung bei Einleitungsgenehmigungen für Industrie und Kommunen und eine gewässerschonende Landwirtschaft. Diese Ziele verfolgen wir mit gezielter Projektarbeit“, erklärte Roman Wiget, Sprecher des Präsidiums. „Die Trinkwasserqualität in der Region ist hoch. Damit das so bleibt, muss der Gesetzgeber aber jetzt die Weichen stellen, damit für die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser weiterhin ausreichende Ressourcen bereit stehen“, sagte Wiget bei der Jahrestagung. Andernfalls stiege der Aufwand für die Aufbereitung des Trinkwassers – und damit der Preis fürs Trinkwasser.

Die Wasserqualität des Rheins und seiner Zuflüsse ist entscheidend für die Trinkwasserversorgung von Basel und von vielen anderen Städten und Gemeinden im Rheineinzugsgebiet. Schon seit vielen Jahren führt die AWBR deshalb zusammen mit ihren Mitgliedswerken ein eigenes und unabhängiges Untersuchungsprogramm durch. Sie stimmt sich dabei mit den Schwesterverbänden an Mittel- und Niederrhein (ARW) und in den

Niederlanden (RIWA-Rhein) ab. Die AWBR konzentriert sich auf aktuell zunehmende Bedrohungen: Rückstände von Pestiziden, Arzneimitteln und zahlreichen Industriechemikalien, die aus Kläranlagen von Industriebetrieben und Kommunen stammen. Die AWBR fordert die zuständigen Behörden auf, wirksamer als bislang die Einträge von Fremdstoffen, die potenzial schädliche Eigenschaften aufweisen, in die Gewässer zu reduzieren.

Auch die Grundwasservorkommen beiderseits des Rheins sind bedroht: Hohe Nitrat- und Chlorid-Konzentrationen sowie Pestizide und ihre Abbauprodukte belasten bereits einige Grundwasservorkommen. Aufgrund der hohen Bevölkerungs- und Industriedichte gibt es Konflikte um die Nutzung der Wasserressourcen, die nur grenzüberschreitend gelöst werden können. Die AWBR fordert dabei, den Schutz der Trinkwasserressourcen in der Raumplanung höher zu gewichten sowie eine nachhaltige Agrarwende mit strengeren Regeln für den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden.

## **Arbeitsgemeinschaft Wasserwerke Bodensee-Rhein (AWBR)**

Die AWBR wurde am 7. Juni 1968 gegründet. Sie ist ein internationaler Zusammenschluss von rund 60 Wasserversorgungsunternehmen aus Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Das Mitgliedsgebiet umfasst das Einzugsgebiet des Rheins bis Mannheim, seine Nebenflüsse wie Aare und Neckar und die begleitenden Seen wie Zürichsee, Vierwaldstädtersee, Bielersee und insbesondere den Bodensee. Die Mitgliedsunternehmen versorgen in diesem Gebiet mehr als 10 Millionen Menschen mit Trinkwasser. Kernziel der AWBR ist es, den Rhein, seine begleitenden Gewässer und die Voralpenseen möglichst so zu schützen, dass die Gewässerqualität es erlaubt, lediglich mit natürlichen Aufbereitungsmaßnahmen Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen über die AWBR im Internet unter [www.awbr.org](http://www.awbr.org)